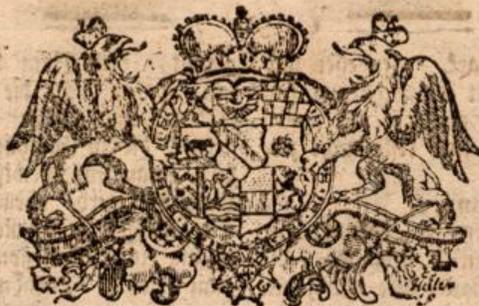


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784**

16.6.1784 (Nr. 72)



Mit Hochfürstl. Markgräfl. Badischem gnädigstem Privilegio.

Aus dem Bannat, vom 16 May.

Da in der Semliner Gegend die Ufer der Donau für die Schiffe sehr gefährlich sind, so soll ein Hafen der Sicherheit erbaut werden, welcher 70 Schiffe vom ersten Rang soll aufnehmen können. Das Geld zu diesem Werk, so wie zu andern Kaiserl. Königl. Gebäuden ist schon in Bereitsch. Auf der Theise ist jüngst ein Schiff voll Taback, dessen Ladung auf 30000 Gulden geschätzt worden, durch unvorsichtiges Tabackrauchen der Schiffenechte in Flammen aufgegangen. Ein Theil der Blätter muß schon einige Tag unvermerkt geglimmen haben. In hiesigen Gegenden ist der Preis der Feldfrüchten außerordentlich gering.

Stockholm, vom 25 May.

Unsre Besatzung hat Befehl erhalten, sich zu dem gewöhnlichen Lager außerhalb der Stadt fertig zu machen, welches sie am ersten Jun. so, wie es hier alle Jahr gebräuchlich ist, beziehen wird. Der Königl. französische Geschäftsträger, Ritter von St. Croix, ist nach Frankreich abgegangen. Der Spanische Legationssecretair, Herr Mas, ist von Sr. Katholischen Majestät zum Generalkonsul in den Oesterreichischen Niederlanden ernannt worden, und nach Dünke abgereist. Sein Nachfolger ist der Herr Comtois. In der zweyten Woche dieses Monats wurden hier beyläufig 100 Kanonen samt einem großen Vorrath von Ammunition zu Schiffe gebracht, welche nach den Grenzfestungen Colmar, Christiansstadt, Carlstadt u. s. w. bestimmt sind. Diese Maßnahmen dürfen indessen bloß als Wirkungen einer klugen Vorsorge angesehen werden.

Berlin, vom 29 May.

Der langsame Fortgang, den die Unterhandlungen mit den Abgeordneten der Stadt Danzig nehmen, wird dem geheimen Einfluß irgend eines Hofes zugeschrieben. Man hoffet vielleicht dadurch, der König

werde diese Sache liegen lassen, und sein Augenmerk auf eine Menge anderer wichtigerer Angelegenheiten richten. Ungeachtet der großen Windstille, die gegenwärtig über Europa zu herrschen scheint, gibt es doch in den Kabinetten starke Bewegungen, wobey unser König gewiß die geringsten Vorfälle nicht außer Acht läßt, welche allda über ganz Europa überhaupt und über Deutschland insbesondere ausgebrütet werden. In diesem Betracht ist wirklich der Königl. preussische Staatsminister, Freiherr von der Horst durch Westphalen nach Paris abgesendet worden, allwo jetzt der Hauptsitz der geschicktesten Staatsmänner aufgeschlagen wird. Von Seiten Rußlands ist der am Englischen Gesandtschaftsposten stehende Gesandte Herr von Simolin, welcher den Ruf des feinsten Unterhändlers bey diesen Umständen in Rußland hat, dahin abgefertiget worden. Der berühmte Oesterreichische Staatsmann Herr von Thugut hält sich auch wirklich ganz stille schon eine Zeit lang in Paris auf, und der Fürst Stahrenberg, nunmehriger Kaiserl. Obersthofmeister, vormaliger bevollmächtigter Minister in den Kaiserl. Niederlanden und Gesandter am Französischen Hof wird nächstens allda eintreffen. Es sollen auch, der allgemeinen Sage nach, die Erzherzoginn Christina und ihr Gemahl Herzog Albert Königl. Hoheiten ebenfalls dahin nachfolgen. Zwischen Rußland und den Generalsstaaten ist, wie verlautet, eine Unterhandlung im Werke, vermöge welcher letztere eine Insel in Westindien gegen gleichen Werth an ersteres abtreten sollen. Es soll die Insel St. Martin seyn; doch weiß man nicht, wie die übrigen Mächte solches aufnehmen dürften.

Von der Donau, vom 1 Jun.

In den Zeughäusern zu Wien bemerckt man noch immer sehr lebhafte Bewegungen, und die Militair-Konscription in Oesterreich fängt eifrig an. Der Lauf

der Courier's ist außerordentlich stark. Indessen sind alle Unterhandlungen der Höfe mit undurchdringlichen Geheimnissen bedeckt, ob man gleich so viel wissen will, daß die Dauer des Friedens fürs erste nicht zerstört werden dürfte.

Wien, vom 2 Juny.

Die Unbequemlichkeit des Havens zu Ostende für große Handlungsschiffe, und die vielen Unglücke, die wegen der Enge desselben, und der Sandbänke und Felsen in kurzer Zeit sich ereignet haben, scheinen Sr. Majestät den Kaiser auf den festen Entschluß gebracht zu haben, den Haven zu Antwerpen wieder in brauchbaren Stand setzen zu lassen. Alle Vorgänge die man bisher in dem Oesterreichischen Flandern bemerkt hat, scheinen die Ausführung dieser Absicht einzig zu bezeichnen. Die Freyheit der Schifffahrt auf der Schelde, deren große Vortheile nicht mißkannt werden können, ist bereits hergestellt, und man hat alle Hoffnung, unser große Monarch werde vor und nach alle Fesseln brechen, die die Republik Holland unsern Niederlanden anlegte, um die Handlung daselbst, den größten Segen eines Staats, zu ersticken.

Die Herren Generalsstaaten der 7 vereinigten Provinzen, welche sich mit Vorstellungen gegen die 14 bewußten Anforderungen an Sr. Maj. den Kaiser gewendet haben, sind damit an die Statthalterische Regierung zu Brüssel verwiesen worden, als welche mit allen Verhaltungsbefehlen versehen sey, über die Sachen gütliche Verhandlungen zu pflegen.

Uebermorgen werden Sr. Majestät das Lustschloß Layenburg besuchen und ihre Canzley mitnehmen, damit die Arbeiten nicht gestört werden. So kriegerisch es auch aussieht mag; so wollen doch verschiedene Politiker behaupten, daß nichts zum Ausbruch kommen werde. Eine Macht hält die andere zurück. Hier merkt man wenigstens von keiner Bewegung, im Gegentheil haben wir mehr Handlungsprojecte, als Krieg im Kopf. Der Monarch will lieber seine Länder beleben und glücklich machen, als nach andern Grund und Boden streben. Der Staat ist nicht fruchtbar, der viel Land hat. Der ist es, der viel Geld hat und dieß wird nur durch Handlung und Schifffahrt erlangt.

Nus Italien, vom 2 Jun.

Im künftigen August soll zu Turin ein militärischer Congress, und nachher ein Lager gehalten werden, worinn sich ein Theil der Königl. Armee versammeln soll. Nach der obern Fläche der Angelegenheiten Europens zu urtheilen, sagen die Politiker, gewinnt es das Ansehen, daß die unvermeidliche Entwicklung der Unterhandlungen künftiges Jahr einen Krieg nach sich ziehen dürfte. Man hat bisher ge-

glaubt, daß Dom Barcelo nur den Auftrag habe, den Hafen und die Stadt Algier zu bombardieren, seitdem man aber eine Menge Truppen ankommen sieht, die zu Carthagen eingeschifft werden sollen, hält man für gewiß, daß zugleich eine abermalige Landung werde vorgenommen werden. Auch waren seit einiger Zeit beständig 200 Menschen mit Verfertigung eines Schießpulvers beschäftigt, das nach einer ganz neuen Erfindung des Dom Barcelo zubereitet wurde, und, nach den damit angestellten Versuchen um ein Drittheil stärker, als das gewöhnliche, ist. Die Art der Zubereitung ist noch ein Geheimniß, wozu es war niemanden erlaubt, den Arbeitern zuzusehen. Jedermann, ohne Rücksicht des Stands, wurde den Wachen zurückgewiesen. Man verspricht sich in diesem neuen Schießpulver bey der vorhabenden Ausführung einen Erfolg, der jedermann in Erstaunen setzen wird. Ueberhaupt ist es nicht sowohl auf bloße Züchtigung, als vielmehr gänzliche Einäschern und Zerstörung dieses Handneßts angesehen.

Londen, vom 4 Jun.

Am 2ten dieses waren beide, der hiesige und aus dem Haag angekommene Dänische Minister Sr. Königl. Maj. in Konferenz, wo vermuthlich ein Antrag wegen der Prinzessin Sophie Auguste, Königin welche in das 16. Jahr gehet, für den Kronprinzen von Dänemark, geschehen ist. Dem Bernehmen nach sind der hiesige und der Französische Hof einverstanden die Streitigkeiten zwischen dem Kaiserl. Hof der publick Holland und dem Preussischen Hof zu vermitteln. Aber in Deutschland und Norden glaubt man einen neuen Krieg dem Ausbruch nahe zu seyn. Der Herr Fox wird die Rechtmäßigkeit seiner Wahl zum Parlamentsglied von Seiten Westminster und anderer Bürger sehr bestritten, indem sie vorgeben, daß dieselbige durch unerlaubte Wege zu Stand gekommen sey, Herr Fox auch nach den Gesezen die erforderliche Eigenschaften nicht habe, indem er weder Bürger auf sonstige Weis in denjenigen Orten eingeseßen sey von denen er seine Wahlfähigkeit behauptet.

Hier macht man sich verschiedene Gedanken über die Bestimmung der von Brest, Rochefort und London nach Ostindien abgefegelten Französischen Kriegsschiffe und Truppen; allein es ist zu vermuthen, daß es was weiter nichts zu thun sey, als die in dem Friedensvertrag an Frankreich abgetretenen Besitzungen Bengala sowohl, als auf den Küsten von Koromandel und Malabar, mit Besatzungen zu versehen, und die Sicherheit derselben gehörig zu sorgen. Von der Einfuhr der Französischen Weine in England wird dorten mehr als jemals gesprochen. Wenn die Abmachungen in Gleichheit mit den übrigen ausländischen Wä-

nicht würden, so möchten wohl jährlich für 400000  
 £ Sterl. Englischer Manufacturwaaren nach Frank-  
 reich geliefert werden. Eben, um diesen Artikel ins  
 keine zu bringen, soll der Herzog von Dorset hieher  
 zurückgekommen seyn. Bey seiner Abreise werden ihm  
 die Verhaltungsbefehle zur Abschließung dieser wichti-  
 gen Angelegenheiten zugestellt werden. Vorkäufig wird  
 es nöthig seyn, das Parlament, welches für die daher  
 rührende Verringerung der Einkünfte einen Ersatz ha-  
 ben muß, zu Rath zu ziehen. Heute, Abends, wird  
 ein Courier an den zu Paris stehenden englischen Mi-  
 nister gefertigt. Voringall dürfte über unsere Einrich-  
 tungen wegen des Weinhandels schiefe Augen machen.  
 In der Sitzung des Unterhauses am 1sten dieses ward  
 die Entschließung gebilligt, 26000 Matrosen für den  
 diesjährigen Dienst zu bewilligen. Die Bill wegen  
 der Handlung mit den Amerikanern wurde völlig zu  
 Stand gebracht, und Herr Pitt überreichte eine Bill,  
 um die Zahlung der Steuer besser zu beschleunigen,  
 und den Mißbräuchen dabey vorzukommen. Man  
 übergab dem Haus eine Beschreibung der Angele-  
 genheiten unserer Ostindischen Handelsgesellschaft,  
 welche einem Ausschuss von 15 Gliedern zur Unter-  
 suchung überlassen wurde. Am 2ten genehmigten die  
 Gemeinen die Bill zur Fortsetzung der Akte in Betreff  
 der Handlung mit den Amerikanern bis zum 1sten  
 August. Die Kammer im Ausschuss über die Befehle,  
 um dem Schleichhandel zuvorzukommen, beschloß, daß  
 eine Bill überreicht werden sollte, um nachdenkliche  
 Einrichtungen zur Abhefung dieser unerlaubten  
 Schliche zu veranstalten, welche übergeben und zum  
 erstenmal vorgelesen wurde. Die Kammer im Aus-  
 schuss wegen der Hilfsgelder bewilligte 2 Millionen  
 500,000 Pfund Sterling, um eine im vorigen  
 Jahr auf Schatzkasseneingehommene ähnliche Sum-  
 me zu tilgen. Demnächst nahm das Haus die Unter-  
 suchung der westmünsterschen Wahl vor; hörte die  
 Klagen und Ausfagen der Parteien bis 6 Uhr Mor-  
 gens an und verlegte diese Angelegenheit auf den Nach-  
 mittag. Am 3ten billigte das Unterhaus die vorigen  
 Tags getroffenen Entschließungen, verlas die Bill zur  
 Ermahnung des Schleichhandels zum 2ten mal und ver-  
 ordnete, daß man den zu zahlen unermögenden  
 Schuldnern bespringen soll. Die Untersuchung der  
 Angelegenheit wegen Verbesserung der Repräsentanten  
 im Parlament ward auf den 5ten festgesetzt, die Wahl  
 von Westminster wieder vorgenommen, verschiedene  
 Zeugen nebst den beiderseitigen Klagen abgehört und  
 endlich die Sach auf den 7ten ausgesetzt.

Hörter, vom 5 Jun.

Nachdem Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Korvey von  
 Sr. Päpstl. Heiligkeit durch eine besondere Bulle vom  
 4ten August 1783. Kraft welcher Bulle das Stifft

auch zu einer Kathedralkirche erhoben worden ist, das  
 Privilegium erhalten haben, Höchstens Unterthanen  
 das h. Sacrament der Firmung anzuhängen; so ha-  
 ben Höchstenselbe heute, Morgens, nach einem feyer-  
 lichen Einzug von der Residenz in hiesige Stadt, da-  
 von Gebrauch zu machen und dieses Sacrament in der  
 Pfarrkirche ad St. Nicolaum den Katholischen Unter-  
 thanen zu ertheilen geruhet.

Amsterdam, vom 7 Jun.

Der Sage nach, haben die Admiralitätskammern  
 Denkschriften an die Generalstaaten gelangen lassen,  
 um ihren Hochmögenden den Schaden, welcher für  
 die Republik durch die Freimachung der Schelde ent-  
 stehen würde, vorzustellen. Die Stände von Zeeland  
 haben sich bereits über die merkliche Verminderung  
 beschwert, welche bey der Einnahme der Zölle durch  
 die Entfernung des Waachtschiffs von Villo verspürt  
 worden. Ihr Ansinnen ist sogar dahin ge-  
 gangen, daß dasselbe wieder aufgestellt werden möchte;  
 gleichwohl scheint es nicht, daß auf diese Bitte vor  
 dem Abschluß der Konferenzen, die entschieden werden,  
 ob das Waachtschiff bestehen soll oder nicht, werde ge-  
 sehen werden. Inzwischen sollen, so lange die Konfe-  
 renzen dauern, 5 bis 6 Kriegsschiffe auf dem Hont,  
 oder an dem Ausfluß der Schelde kreuzen. Die Staa-  
 ten von Holland haben, auf die Vorstellung der Stadt  
 Harlem und zufolge der Kommissorial-Entschließung  
 vom 27sten Febr. über die bürgerlichen Freiheiten der  
 jenigen Einwohner, welche nicht von der herrschenden  
 Religion sind, sich berathschlagt. Man spricht davon,  
 daß den Römisch-Katholischen Spitalern die nemlichen  
 Freiheiten, wie jenen der übrigen Religionsverwandten  
 eingeräumt werden sollen. Die Abschließung dieser  
 Sache ist zwar auf eine andere Zeit verlegt worden;  
 man will aber keineswegs zweifeln, sie werde ohne  
 Widerspruch durchgehen. Es haben sich in Amerika  
 verschiedene Vorfälle ereignet. Aus dem Hafen von  
 Newyork ist bereits das erste Schiff, so seine Bestim-  
 mung nach Canton in China hat, unter dem Kapitain John  
 Green ausjelaufen. Noch wichtiger ist die Nachricht, daß die  
 Provinz Virginnien den vereinigten Staaten die uneinge-  
 schränkte Herrschaft über alle Länderereien auf der nörd-  
 lichen Seite des Flusses Ohio abgetreten hat. Es ist  
 dieses der Mittelpunkt der vereinigten Staaten, wo  
 mit der Zeit, wie man glaubt, alle Macht und Reich-  
 thümer des Amerikanischen Reichs sich vereinigen wer-  
 den. Durch diese Abtretung wurde zugleich der Grund  
 zu einer dauerhaften Regierung gelegt, die niemals  
 möglich gewesen wäre, so lang die Regierung keine  
 Herrschaft gehabt hätte, die von den selbstamen und  
 widersprechenden Entschlüssen verschiedener einzelnen  
 Provinzen unabhängig ist.

Strasburg, vom 8 Juny.

Weder viele mißglückte Versuche, noch schon manches aus dem Luftballen entstandenes Unglück schrecken die Liebhaber ab, noch weitere dergleichen und zwar größere anzustellen. Die Herren von Gabriel und Wierre, nach hiezü erhaltener Königl. Erlaubnis, haben eine Lustreise auf den 22ten dieses Monats angekündigt, welche sie morgens um 8 Uhr mit einem Montgolfischen Ballen von 72 Schuh Höhe und 51 im Durchmesser in Person, mit einem Gehülfen, dem Herrn Hersant, antreten und sich also gänzlich frey den höhern Regionen und Lüften anvertrauen wollen. Sie haben solches zu dem Ende durch ein besonders in Deutscher und Französischer Sprache gedruckte Nachricht bekannt gemacht und zum Schau- und Ausflugsplatz die sogenannte Fink-Matte erwählt, mit dem Vorbehalt, daß die Witterung günstig seyn werde, widrigenfalls ein anderer schöner Tag gewählt werden soll. Bey dem Versuch selbst wird der Eingang um 6 Uhr Morgens geöffnet. Die Arbeiten gehen um 8 Uhr an und sobald der Ballon seine gehörige Ausdehnung erhalten hat, werden obbenannte Herren die Galerie besteigen, welche mit einem Vorrath von Brennmaterialien und den zu ihren Beobachtungen nöthigen Instrumenten versehen werden wird. Der innere eingefasste Bezirk auf der Finkmatte, der das Gerüst umgiebt, ist für die Subscribenten vorbehalten,

und jeder wird bey Vorzeigung seines Einlaßzettels von 6 Liv. eingelassen. Auch sind Plätze zu 3 Liv. zu 20 Sols und zu 15 Sols. Die Herren vom Etat Major haben Befehl gegeben, daß an gemeindtem Morgen Niemand auf den Wall vom Juden, bis zum Steinstraser Thor und auf die Glacis gelassen werde.

#### Ver mischte Nachrichten.

Der Preussische Monarch hat bekanntlich seinem berühmten Großkanzler von Kramer die Verfassung eines neuen Gesetzbuchs aufgetragen. Da aber die Sache von so großer Wichtigkeit ist, so schlug dieser einfichtvolle Minister seinem König vor, daß ihm erlaubt werden möchte, das ganze Werk zuerst in der Gestalt eines bloßen Entwurfs den Gelehrten mitzutheilen, um ihre Stimmen darüber einzusammeln, um alles, was zur größern Vollkommenheit beitragen mag, benutzen zu können.

Zu Paris ist vor Kurzem ein außerordentlich Preussischer Gesandter angekommen, welcher wichtige Aufträge dabeist befohlen und gewisse Geschäfte bis zur Ankunft des Prinzen Heinrichs einleiten wird.

Aus Cassel eingelaufene Briefe bringen mit, daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht der regierende Herr Landgraf zu Hessen den 7ten dieses die Reise nach Paris angetreten haben.

#### AVERTISSEMENTS.

**Carlsruhe.** Handelsmann Johann Phillip Seeber verkauft gegenwärtig allhier bey Herr Klein Gastgeber zum Darmstädter Hof im Zimmer ausgepackt, ein ganz frisches Assortiment von feinen Englischen und Pariser kurzen Galanteriewaaren billigen Preiffes und besonders hat er ein schönes Assortiment von ächten Englischen mit Silber plattirten Waaren von spannischem Rohr und Badin, wie auch von ächten meerschäumenen Weisentöpfen und mehreren andern neumodischen Waaren, wo alle Herren und Damen sowol an guter Waar als auch festgesetzten billigen Preisen ein Vergnügen finden werden. Auf nächstkommenden Jahrmart aber werde ebenfalls mein nemliches Assortiment in meiner gewöhnlichen Boutique auf dem Schloßplatz haben.

**Carlsruhe.** Nächstkünftigen Donnerstag den 17ten dieses, werden aus dem Fürstlichen Marckstall dahier, 8. bis 10. Stück theils Kutschen theils Reitpferde wie auch einige abgängige Schaffpferde, so zur Landwirthschaftlichen Arbeit oder zum schwehren Fuhrwesen noch wohl zu brauchen sind, in öffentlicher

Steigerung verkauft werden. Es wird zu dem Ende hiervon Nachricht gegeben daß die Liebhabere erwählten Tags Vormittags um Neun Uhr in dem allhierigen Reithaus sich einfinden können. Signatum Carlsruhe den 13ten Junii 1784.

Hochfürstliches Markgräflich Badisches Stelam.

**Strasburg.** Zufolg Erkenntnuß einer hochlöblichen Oeconome-Kammer der Stadt Strasburg vom 21sten May 1784 wird dem Publicum und insbesondere den Holzhändlern und Schiffern zu wissen gethan, daß Montag den 21sten Juny des laufenden Jahres, Vormittag um 10 Uhr auf allhierigem Rathaus zur Versteigerung au rabais des von löblicher Stadt annoch zu verkauffenden Holzes, bestehend 1600 Klafter Buchen, 1500 Klafter Eichen, 12000 Klafter Tannen und Weichholz, solle geschritten und dem Legt- und Wenigstbietenden überlassen werden. Man wird solch Quantum Holz partheiweg annehmen und adjudiciren; jedoch kan keine Submission unter 100 Klaftern gethan und genehmiget werden. **Weeber Oeconomie Secretarius.**